

Discurs / vber des Hospittals Gebäw, vnd deroselben sonderbaren guten Commoditeten.

Werwolen sonsten die Italianer / von bald zorniger / vnd ernstlicher Natur / daher gewachsen seynd / so haben sie jedoch gegen den Armen / Kranken vnd Nothleidenden Menschen / gleichsam mehrere Erbarmung / vnd Miltthätigkeit / als nicht zum theil / in vnsern teutschen Landen geschihet / dieselbige nit nur schlechte hinweg / wie das thurne Bihe hingehn zulassen so lang es kan oder mag / sonder sie lassen ihnen gar eyferig angelegen seyn / Hülf / Rath / vnd gute Mittel zuverschaffen / die trostlose von der Welt verachte Personen / wol vnd recht zuversorgen / einigen Mangel nit zu leiden / damit vnd nach dem Willen Gottes / sie widerumben zu ihrer Gesundheit gelangen mögen.

Zu welchem Ende / so werden allda / mit grossen vnd mercklichen Unkosten / manicherley Hospitäl vnd Gottshäuser auffgebawet / (massen dann in meinem / des 1627. Jahrs in den Truck gegebenen Itinerario Italiae, daselbsten an folio 23. 24. zu lesen ist. Was gestalt in der so mächtigen Statt Mayland / ein sehr Pomposisches Hospital gefunden wird / darinnen den dürfftigen lobwürdig außgewartet. Nicht weniger / vnd vermög des obangedeuten Itinerarij, an folio 121. so befindet sich in der grossen Statt Rom / auch ein nit viel geringers Hospital / neben noch viel andern dergleichen angenehmen Gottshäuser mehr / alles zu Gottes Lob vnd Ehr / vnd dann zu nutzen des Nächsten angesehen) damit jedes Gebresten absonderlichen fönde curiert werden.

Vnd

Erstlich für die Statt vnd Landteut / als da seynd gar alterlebte / außgearbeitete / matte Personen / denselben eine Pfründ zuverordnen / da dann etwan ein altes paar Ehevolck / oder aber ein Mann / so wolen ein Weib / noch ein stücklein Gelds in ihrem Leben ersparet / mit der guten